

Text zum Hörverstehen

Ich heiße Jennifer und leite ein Tierheim in Oldenburg. Geschätzte 300.000 Tiere leben in deutschen Tierheimen. Und dort sitzen nun Hase, Hund und Katze und hoffen auf ein neues Zuhause, manche warten Jahre. Ehemalige Weihnachtsgeschenke, die keiner mehr braucht. Es ist besser, diesen Tieren eine zweite Chance zu geben, als beim Züchter dafür zu sorgen, dass noch mehr neue Haustiere produziert werden.

Unser Tierheim arbeitet verantwortungsvoll. Leider arbeitet nicht jedes Heim so. Es gibt ein paar ganz deutliche Merkmale für ein gutes Tierheim. Dazu zählt zum Beispiel, dass die Mitarbeiter nur nach gründlicher Befragung einen Hund zum Gassigehen mitgeben. Wir, wie in allen guten Tierheimen, können alle Fragen zu Herkunft und Gesundheit eines Tieres sofort beantworten und die entsprechenden Papiere mit Foto und amtliche Tierarzdokumente vorzeigen.

Welches Tier soll oder kann es sein? Das hängt natürlich zuerst von den Wünschen ab und dann von dem, was die Familie sich vorstellt. Denn: Ein Tier muss zum ganzen Haushalt passen und von allen akzeptiert werden. Manche Tiere werden sehr alt. Wenn die Kinder eine Schildkröte wollen, dann kann die schon mal bis zu 60 Jahre in der Familie bleiben – wer kümmert sich, wenn die Kinder aus dem Haus sind?

Ich möchte besonders auf ein gesundheitliches Problem aufmerksam machen, das sollte man auf keinen Fall vergessen: Es ist besser, vorher mal beim Arzt zu checken, ob Sie oder Ihre Kinder eine Allergie haben.

Bevor du ein Tier aus einem Tierheim nimmst, bereite dich ganz gründlich vor. Deshalb sind viele Besuche im Tierheim, viele Gespräche und das Durchspielen aller möglichen Situationen wichtig. Man lässt sich bei der Vergabe von Haustieren Zeit: Je größer das Tier, desto länger sollte es dauern. Manche Heime führen sogar vor Ort eine Art Vorkontrolle durch oder lassen dich ein Frageprotokoll ausfüllen. So etwas gibt es bei uns nicht, aber wir befragen unsere Interessenten auch lange und ausführlich, um uns ein Bild von dem neuen Zuhause der Tiere zu machen.

Ist man mit dem Heim einig, dann schließt man einen Vertrag ab und bezahlt eine Art Schutzgebühr. Mit dem Vertrag hat man auch das Recht, das Tier innerhalb von 14 Tagen zurückzugeben. In dieser Zeit darf das Heim aber auch vorbeikommen und nach dem Wohl des Tieres schauen. Wenn in diesen 14 Tagen Krankheiten auftreten, muss das Heim die Behandlungskosten übernehmen.

Die Schutzgebühr des Heimes beträgt für Kleintiere wie Hamster oder Vögel um die 20 Euro, bis zu 100 Euro werden für Katzen fällig und zwischen 200 und 300 Euro für Hunde.

Die ganze Familie sollte nicht zu viel vom neuen Mitbewohner erwarten. Für das Tier ist die Situation völlig neu und zum Teil beängstigend. Deshalb sind Ruhe und Zeit lassen angesagt. Richtet euch zeitlich so ein, dass ihr gerade am Anfang wirklich reichlich Raum zum Kennenlernen habt. Wenn es absolut nicht geht, dann ist es besser, das Tier zurückzugeben. So hat es die Chance auf ein Zuhause, das dann

passt. Ein gutes Tierheim wird hier auch nach den erwähnten zwei Wochen keine Probleme machen.

Eine letzte, aber nicht unbedeutende Frage. In fast allen Tierheimen wird die Hauptarbeit von Ehrenamtlern und Praktikanten erledigt. Festes Geld vom Staat gibt es nicht, die Heime sind auf Spenden und Sponsoren angewiesen. Futter und Geld sind deshalb immer willkommen, aber wir wünschen uns auch beständige Spaziergänger für unsere Hunde. Auch wenn Sie selbst kein Tier nehmen können, ist es doch gut, wenn ein Hund regelmäßig von einer vertrauten Person ausgeführt wird.